

ckhorst — Bibliothek
siims Eckhorst) (940013/APE 2

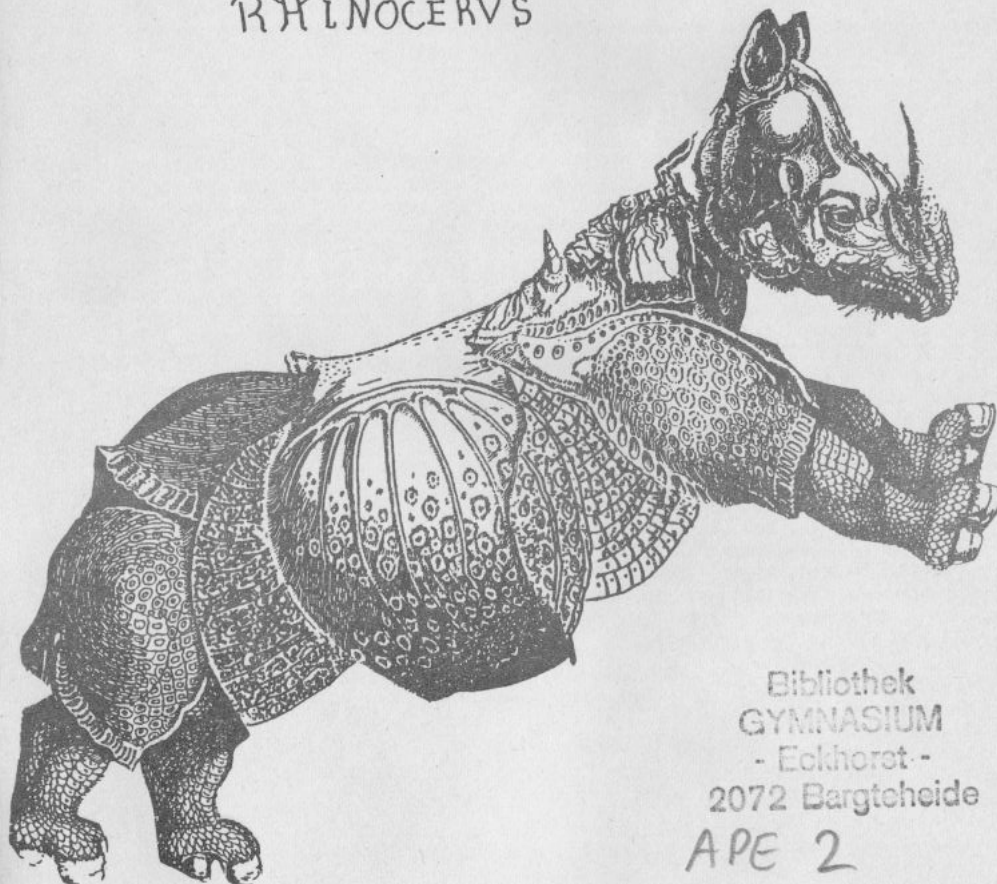
elz

17. März '94

NAUUS

Nr. 13

RHINOCERVS



Bibliothek
GYMNASIUM
- Eckhorst -

2072 Bargteheide

APE 2

940013

Impressum

N J U S

Schulzeitung des Gymnasium Eckhorst
Bargteheide, Gymnasium des Kreises Stormarn
Nr. 13 17. März 1991

Redaktion:

Holger Schönfeld, O. Sem.
Robin Contius, O. Sem.
Annegret Wulf, 4. Sem.
Marc Asmussen, 10a
Björn Poller, O. Sem.
Madeline Engelhardt, 10a
Sarah Oberdörffer, 9a
Johanna Schacht, 9a
Reinhard Heer

Redaktionsschluß für Nr. 14: 3.5.91
Nächste Redaktionssitzung: 3.5.91 (nach
der 6. Stunde in Raum O 20)
Geplanter Erscheinungstermin für Nr. 13:
17.5.91

Die mit vollem Namen gezeichneten Bei-
träge stellen nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion dar.

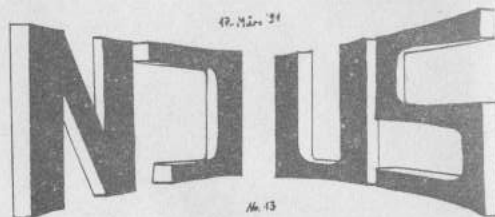
Das Titelbild gestaltete Jessica Rode-
merk mit einer Zeichnung von A. Dürer.

Terminplan

Di., 12.-19.3.1991 Klassenfahrt 10b
Sa., 16.3.1991 Tag der offenen Tür
Mi., 20.3.1991, 15.30 Uhr: Berufsinfo
Mo., 25.3.1991 - Di., 9.4.1991 Ferien
Mo., 15.4. - Mi., 24.4.1991
Gäste aus Montoir
Mi., 17.4. - Do., 25.4.1991
Gäste aus Déville
Fr., 3.5.1991 Redaktionsschluß für Nr. 14
Fr., 3.5.1991 Redaktionssitzung
Mo., 6.5.1991 Dichterlesung (in der
Fahrbücherei für die 9. Klassen)
Di., 7.5.1991 Englisch Theater
(Mittelstufe)
Fr., 10.5.1991 Ferientag
Fr., 17.5.1991 NJUS Nr. 14 erscheint
Mi., 23.5.1991 Berufsinfo
Do., 23.5.1991 Information 6. Klassen
über die 2. Fremdsprache
Mo., 27.5.1991 - Di. 28.5.1991:
mündliches Abitur
Sa., 8.6.1991 Abiturfeier
Fr., 28.6.1991 - Sa., 10.8.1991 Ferien

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Terminplan	2
Impressum	2
Literatur	
Briefwechsel mit Herrn Simmel	3
Der Vorlesewettbewerb am 20.2.1991 ..	5
Kunst	
Berühmte Tierzeichnungen	6
Aus dem Schulleben	
Musical-Nachlese	8
Mozart macht munter	8
Englisches Theater	8
Der SEB berichtet	8
Tag der offenen Tür	9
Arbeitsgemeinschaften	9
Ausland	
Selenograd	10
Rußland	11
Berufsberatung	12



Briefwechsel zwischen dem Erfolgsautor Johannes Mario Simmel und der Klasse 10a sowie ihrem Deutschlehrer

Vorbemerkung:

Herr Simmel hatte auf die Fragen von
Schülern aus Barntrop

1. Für welche Leser schreiben Sie Ihre Bü-
cher?
2. Haben Sie sich bei Ihrer Arbeit an Vor-
bildern orientiert?
3. Richten Sie sich nach den Wünschen Ih-
rer Leser?
4. Wie wertvoll halten Sie Ihre Bücher?
5. Wann würden Sie aufhören zu schreiben?

so geantwortet:
1. Ich schreibe, weil ich durch einige
meiner Romane die Feststellung habe machen
können, daß es entgegen der landläufigen
Annahme doch möglich ist, diese nicht gute
Welt - und wenn auch nur ein kleines biß-
chen - besser zu machen. Ich schreibe für
alle Schichten, und ich werde von allen
Schichten gelesen, vom Arbeiter wie vom
Konzernherrscher, von der Hausfrau wie vom Su-
perintellektuellen.

2. Vorbilder: sehr viele. Nur einige
Namen: Hemingway, Priestley, Bellow, Mora-
via, Graham Greene, Simenon, Romain Gary,
alle Angelsachsen und Franzosen eigent-
lich, aber auch alle Russen, Brecht, Tu-
cholsky, André Gide, Malraux, Vonnegut.
Warum? Würde zu weit führen. Kurz: Weil
alle diese und hundert andere Autoren, die
ich als Vorbilder habe, klar, verständlich
... schreiben.

3. Ich erhalte - bei einer Auflage von
30 Millionen Büchern in der ganzen Welt -
täglich zwischen zehn und fünfzehn Briefen
aus der ganzen Welt. Sie sind zu 99% posi-
tiv und lobend.

4. Fast unmöglich zu beantworten. Auf
jeden Fall ist eine Antwort gößenwahnsin-
nig. Ich antworte mit allem Vorbehalt ...
Über Vulpus sicherlich, sicherlich unter
Beine. Wie Sie aus beiliegendem Material
ersehen können, hat mich die FAZ einmal
einen "demokratisch engagierten Gebrauchs-
schriftsteller" genannt. Das gefiel mir.
Ich würde mich gerne in der Nähe von Fal-
lada, Remarque oder Graham Greene sehen -
aber das ist schon wieder gößenwahnsin-
nig!

5. Nein. Es gibt keinen Grund - außer
Krankheit oder Tod. Ich wüßte nicht, was
ich anderes tun sollte als schreiben. (Ich
bin gelernter Chemiker.)

(Dieser Text aus der ZEIT wird in dem
TS Lesebuch des Schroedel-Verlages zi-
tiert.)

Das regte einen Schüler der 10a zu fol-
gendem Brief an, den er am 29.10.90
schrieb:

Sehr geehrter Herr Simmel!

Mit viel Interesse habe ich Ihre Ant-
wort auf den Brief der Schüler in der ZEIT
gelesen und möchte nun Kritik anbringen.
Wenn Sie jetzt nicht schon mit dem Lesen
aufgehört haben, werden Sie spätestens
nach diesen Zeilen den Brief wegwerfen:
Ich halte Sie nach Ihrem Antwortbrief für
einen sehr arroganten Menschen, da nach
Ihrer Aussage 99% Ihrer Fanpost positiv
ist. Dann diskriminieren Sie den Beruf des
Chemikers, indem Sie schreiben: "Ich wüß-
te nicht, was ich anders tun sollte als
schreiben. (Ich bin gelernter Chemiker)." Andererseits vergleichen Sie sich mit Re-
marque oder Fallada, auch Ihr Rückzieher
mit "aber das ist schon wieder gößenwahn-
sinnig!" täuscht nicht darüber hinweg, daß
Sie sich trotzdem so sehen.

Ich habe zwar nur einen Ihrer Romane,
"Und Jimmy ging zum Regenbogen", gelesen,
dieser hat mich nicht sehr begeistert, da
Ihre seltsame Geschichte angeblich wahr
ist, aber nicht allzu realistisch klingt.

Mit freundlichen Grüßen

Sven Kittelmann

Dieser Brief und ein ähnlicher eines
anderen Schülers der 10a wirkten provozie-
rend, aber warum, dachte ich als Deutsch-
lehrer, sollen Schriftsteller immer Zu-
stimmung erhalten? Da ich den beiden Schü-
lerbriefen ein Begleitschreiben mitschick-
te, wandte sich Herr Simmel in seinem
Brief vom 5.11.90 an mich:

Sehr geehrter Herr Dr. Steinvorth!

... Die Briefe sind von ganz außeror-
dentlicher Aggressivität. Ihre Autoren
werfen mir vor, ich sei ein "sehr arrogan-
ter", bzw. "ein sehr eingebildeter Men-
sch". Weder das eine noch das andere ist
mir jemals im Leben vorgeworfen worden.

Aus diesem Grund ist es für mich un-
bedingt nötig, zu erfahren, wie Ihre Schüler
zu derart negativen Ansichten kommen. Sie
haben mir die Briefe geschickt und schrei-
ben, Ihre Schüler wären für eine Antwort
dankbar. Diese Antwort will ich nur zu
gerne geben, indessen benötige ich dazu

jenes Material, das Ihre Erziehungsbefehlenden erwähnen ...

Herr Sven Kittelmann schreibt: "Mit viel Interesse habe ich Ihre Antwort auf den Schülerbrief in der ZEIT gelesen und möchte nun Kritik anbringen." Nach diesem, wie Sie zugeben werden, sehr geehrter Herr Dr. Steinvorth, einigermaßen unverständlichen Satz in schlechtem Deutsch tut sich Herr Sven Kittelmann dann keinerlei Zwang an.

... Ich ersuche Sie, sehr geehrter Herr Dr. Steinvorth, deshalb darum, mir die von Ihren Schüler erwähnten Artikel oder Zitate vollständig in Form von Fotokopien zuzusenden - und ich ersuche darum ebenso höflich wie dringend, damit ich auf die einigermaßen verwegenen Vorwürfe Ihrer Schüler informiertermäßen sofort antworten kann ...

Mit freundlichen Grüßen
Johannes M. Simmel

Ich habe Herrn Simmel die erwünschten Artikel geschickt sowie einen Brief (14.12.90), in dem ich zu erklären, zu beruhigen versuchte...

Sehr geehrter Herr Simmel,

... Ich will nun versuchen, die sehr spontanen Antworten der Schüler, die zugegebenermaßen teilweise recht aggressiv klingen, Ihnen verständlicher zu machen. Es lag sicherlich nicht in der Absicht der Schüler, Sie zu beleidigen. Sollten Sie sich jedoch beleidigt gefühlt haben, möchte ich mich bei Ihnen dafür entschuldigen.

Thema der Unterrichtseinheit war der Bestsellerroman Carrie von Stephen King und der Anfang Ihres Romans Und Jimmy ging zum Regenbogen. ... Das Grundmuster Ihrer Erzähltechnik ist Verrätselung, sie schafft die Spannung, die Ihre Romane kennzeichnet. Hans Gebhardt schreibt sogar am Ende seiner Rezension: "Dieser Simmel ist Opium fürs Volk." Wir empfanden, daß Sie den Leser durch das Vortäuschen einer spannenden Scheinwelt betäuben. Noch mehr störte uns Ihre Versicherung, mit Und Jimmy ging einen Tatsachenbericht geschrieben zu haben ...

So nahmen meine Schüler Ihre Antworten auf die Schülerfragen von Bartrup sehr kritisch auf: daß Sie mit Ihren Büchern die Welt "ein kleines bißchen besser machen" wollen, daß Ihre Vorbilder "alle Angelsachsen und Franzosen eigentlich, aber auch alle Russen" sind und dann nennen Sie noch namentlich 13 weitere Autoren und erwähnen "hundert andere Autoren". Da fragen die Schüler sich, wer ist denn nun Ihr Vorbild? Daß von Ihren vielen Leserbriefen

aus der ganzen Welt "99% positiv und lobend" sind, provozierte die Schüler zu negativen Leserbriefen. Es störte sie auch, daß Sie mit dem Wort "größenwahnsinnig" kokettieren. Wenn Ihre Antworten und Vergleiche "größenwahnsinnig" sind, warum geben oder ziehen Sie diese? Schließlich waren die Schüler, für die Chemie das Lieblingsfach ist, über Ihren Ausspruch beleidigt, daß Sie als gelernter Chemiker nichts anderes tun könnte als schreiben.

Natürlich können die Schüler Sie gründlich mißverstanden haben, weil Ihre knappe schriftliche Antwort auf weit gespannte Fragen (und Erwartungen) verkürzend ausfallen muß. Deshalb wäre es unser größter Wunsch, Sie einmal persönlich kennenzulernen. Sollte es Sie einmal auf Ihren Reisen in den Norden Deutschlands verschlagen, sind Sie bei uns in Bargteheide herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Aber Herr Simmel ließ sich nicht beruhigen und schrieb am 12.1.91:

Sehr geehrter Herr Dr. Steinvorth,

... Sie versuchen dankenswerterweise in Ihrem Brief, das einigermaßen Aggressive der Schüler zu erklären. Ich bedaure, sagen zu müssen, daß mich diese Erklärung durchaus nicht überzeugt. Sie werden mir verzeihen, wenn ich festhalte, daß ich ihre Art des Unterrichts für äußerst bedenklich halte. Sie nehmen zwei Bestseller ("Carrie" von Stephen King und den Anfang meines Romans "Und Jimmy ging zum Regenbogen"), die meiner Ansicht nach nicht das geringste miteinander zu tun haben.

Ferner dient Ihnen zur Begutachtung meiner Arbeit die Rezension eines Hans Gebhardt und dessen Kritik-Schlusssatz: "Dieser Simmel ist Opium fürs Volk". (Wobei Ihnen natürlich bekannt ist, daß die deutsche Kritik meine Bücher seit Jahren für höchste wichtig und mich als "Aufklärer vom Range Zolas, Balzacs, Tolstois, etc." bezeichnet: Die ZEIT, FAZ, SPIEGEL, etc.). Das genügt Ihnen. Ihren Schülern genügt es offenbar auch, denn sie fällen ihre harten Urteile auf Grund des erwähnten Materials und nicht etwa nach vorurteilsfreier Lektüre meines Buches. Warum Ihre Schüler meine Antworten auf die Bartrup-Antworten (Herr Simmel meint wohl Fragen) derartig kritisch aufgenommen haben, ist mir unverständlich...

Alles in allem, lieber Herr Doktor Steinvorth, bin ich nach der Lektüre Ihres "Erklärungs-Briefes" noch deprimierter als nach der Lektüre Ihrer Schüler-Briefe. Jetzt habe ich eine Vorstellung davon, wie

Autoren der Gegenwart an deutschen Schulen den Schülern nahegebracht werden, bzw. mit welchen Methoden man Schüler zu einem Urteil kommen läßt.

Ich danke für Ihre Einladung, Sie und Ihre Klasse zu besuchen, aber ich denke,

daß ich besser davon absehe.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes M. Simmel

K. Steinvorth

Der Vorlesewettbewerb am 20.2.1991

Dieses Jahr sollte der alljährliche Vorlese-Wettbewerb auf Kreisebene, der vom Börsenverein des deutschen Buchhandels organisiert wird, in unserer Schule stattfinden. An diesem Wettbewerb können Schüler und Schülerinnen der 6. Klassen aller Schularten teilnehmen.

Insgesamt kamen an die zwazig Kinder, die jeweils schon in ihrer Schule gewonnen hatten, aus dem gesamten Kreis Stormarn zusammen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Grube und nach einigen Worten der Organisatorin, Frau Schiborra, Leiterin der Stadtbibliothek Bargteheide, wurden noch kurz die "Spielregeln" und der Ablauf von Frau Fluhr-Leithoff erklärt.

Und dann konnte es losgehen. Man merkte den Lesern ihre Nervosität an, doch je länger sie lasen, desto ruhiger wurden sie, bis sie am Ende sichtbar erleichtert aufatmeten. Die Schüler lasen aus selbstgewählten Büchern, wobei die Auswahl vom Bilderbuch bis zu den Göttersagen reichte.

Während der drei bis fünf Leseminuten der einzelnen Kinder hörten die Zuschauer (bzw. Zuhörer), die größtenteils aus Eltern und Freunden der Leser bestanden, aufmerksam zu. Jeder hat am Anfang einige Worte zu dem Inhalt seines Buches gesagt und wurde meistens noch von Frau Fluhr-Leithoff oder Frau Schiborra nach dem Lesen etwas gefragt, was die Stimmung im allgemeinen etwas auflockerte.

Nach ca. einer Stunde gab es eine kleine Stärkungspause und die Kinder und Zuhörer konnten sich einige ausgestellte Bücher angucken. Nach der Pause las dann auch (endlich) "unser Favorit" Christopher Simons aus der 6a.

Nachdem alle 20 fertig waren, hatte nun die Jury die schwere Aufgabe, aus so vielen guten Lesern die besten auszuwählen. Die Jury bestand aus zwei Schülern der Oberstufe (Ulrike Mock und Sönke Nitz), Barbara Kammer (Bibliothekarin in Bad Oldesloe), Mathias Arend (Lehrer aus Trittau) und Jan Stiller (Leiter der Fahrbühnerei).

Die Luft knisterte vor Spannung, als nun alle wieder ihre Plätze einnahmen. Erstmal wurden alle Leser gelobt und mit

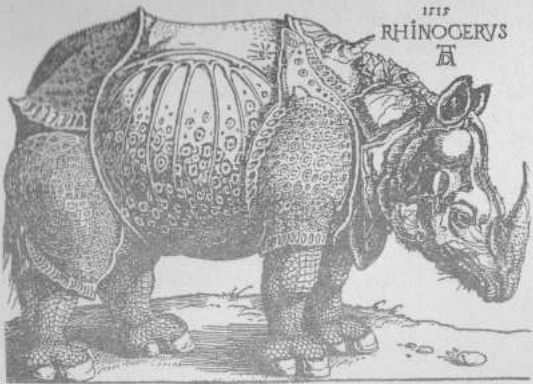
einer Urkunde und einem Buch belohnt. Doch nach ein paar Worten von Frau Fluhr-Leithoff wurden nun endlich die Sieger bekanntgegeben. Aus der Gruppe der Sonderschulen gewann Helga aus Ammersbek mit dem Buch "Nina und die Schildkröte". Mit dem Buch "Tanzen sehr gut, Mathe ungenügend" siegte Manuela in der Gruppe Hauptschulen. Kerstin, die sich den "satanarchäologischenkohlischen Wunschpunsch" von Michael Ende aussuchte, gewann in dem Bereich Realschulen/Gymnasien.

Die Sieger erhielten jeder einen Bücherscheck und eine Urkunde. Dem Rest der Wettbewerbsteilnehmer war die Enttäuschung teilweise ins Gesicht geschrieben, obwohl Frau Fluhr-Leithoff und Frau Schiborra Trostworte aussprachen. Vielleicht findet der nächste Lesewettbewerb auf Kreisebene wieder bei uns statt.

Also kann man nur "unsere" Fünftklässler anspornen, damit jemand von ihnen nächstes Jahr gewinnt und dadurch die Möglichkeit hat, auch sogar Landes- oder Bundesieger zu werden. Na, wie wär's?

Miriam Rorig, Sarah Oberdörffer, 9a

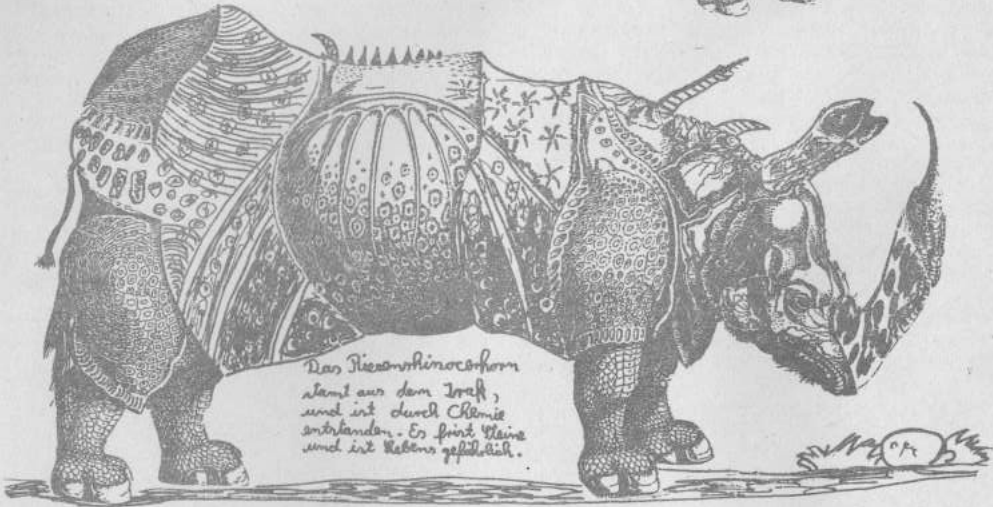




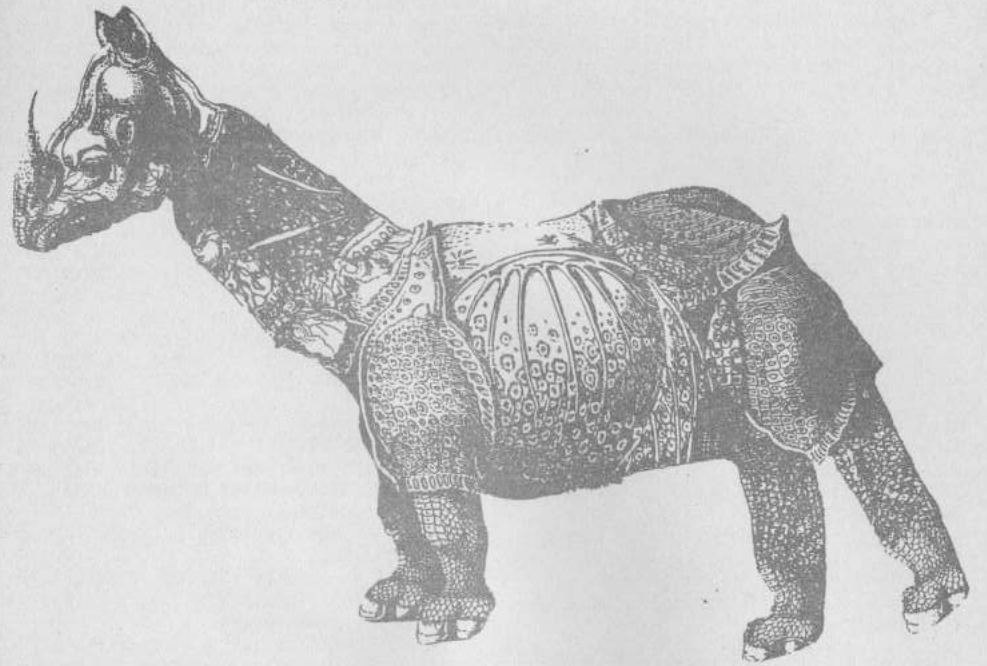
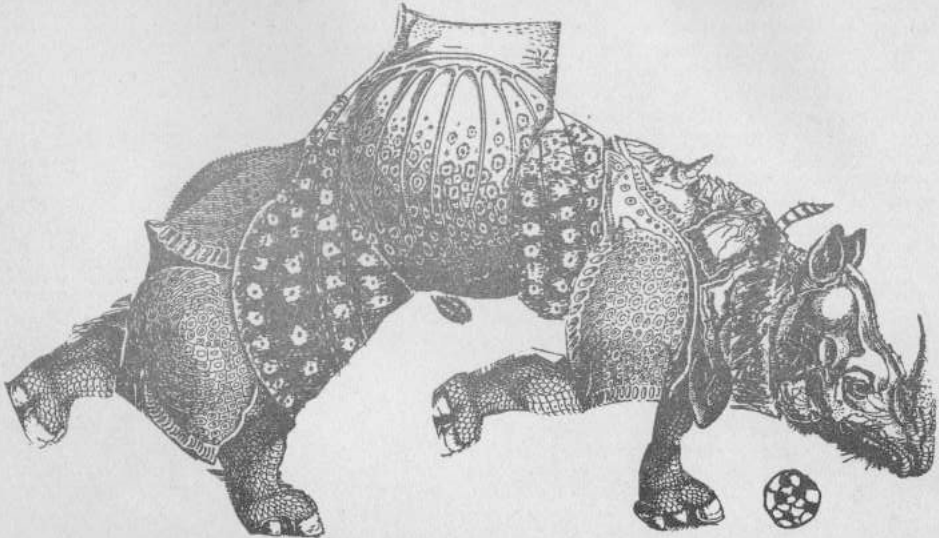
1715
RHINOCERVS
A



1716
RHINOCERVS



Das Riesenhorn
steht aus dem Trakt,
und ist durch Chemie
entstanden. Es frist kleine
und ist lebens gefährlich.



Musical-Nachlese

Nachdem ich den Redaktionsschluss der letzten NJUS doch tatsächlich vollkommen verpaßt hatte, soll nun endlich das große Geheimnis gelüftet werden, wer die Videocassette beim Musical-Quizz gewonnen hat.

Hier zunächst die richtigen Lösungen:

- 1) Der Bordgeistliche war katholisch.
- 2) Kalles Freund hieß Hans-Peter.
- 3) Die Rolle mit nur einem Satz hatte Herr Biernoth als Nessie.
- 4) Der Schottenrock wechselte für "two-hundred pounds" den Besitzer.
- 5) Außer der Mannschaft befand sich die Familie Rinas am Montmarte - nämlich auf dem rechten Dia im Vordergrund!
- 6) Charlotta Mohr zitierte in dem langsamen Walzer "Strahlender Mond" aus der Operette "Der Vetter aus Dingsda" von Eduard Künneke zwei Stellen aus der Arie des Tamino "Dies Bildnis ist bezaubernd schön" aus Mozarts Oper "Die Zauberflöte".
- 7) 12 Sprossen trennten José von seiner Senorita.
- 8) Auf dem persischen Markt konnte man Teppiche, Tücher, Kleider, Gürtel, Teedosen, Gewürze und Knoblauch kaufen.
- 9) Dieter regte sich als erster über seine Einzelkabine auf.
- 10) In Afrika klaute Meckenzie nichts - dort trat er garnicht auf!

Von allen 34 Einsendungen erreichte mit 13 Punkten das beste Ergebnis: Angela Gohlke aus der 7a!

Herzlichen Glückwunsch! Sie wird die Cassette demnächst erhalten. Außerdem wird die Cassette nach den Osterferien in der Musikfachschaft auszuleihen sein.

Ich möchte an dieser Stelle auch nochmals all denjenigen danken, die durch Requisitenbasterei und Kostümschneiderei zu dieser so farbenfrohen und detailgetreuen Inszenierung beigetragen haben; insbesondere auch dem Schulverein, der nicht nur die Stoffe mitfinanziert, sondern vor allem die Anschaffung von Mischpult und Spots ermöglicht hat!

Den Gesamtunkosten von DM 2300,-- für Kostüme, Requisiten, Kulisse, Noten und Plakate standen Einnahmen von DM 5200,-- gegenüber. Nach Abzug der Spende für Senograd in Höhe von DM 1700,-- (Einnahmen der beiden Aufführungen vom 8. Dezember) verbleibt ein Reinerlös von DM 1200,--. Dieser wird über Zuschüsse zu Chor- und Orchesterfahrten den Mitwirkenden zur Verfügung gestellt werden.

Mozart macht munter

Aus Anlaß des Mozart-Jahres (Mozart starb 1791, also vor 200 Jahren) soll vor

den Sommerferien an unserer Schule ein Mozart-Wettbewerb stattfinden. Schüler aller Altersstufen, die Mozartwerke in beliebiger Besetzung vortragen können, sind aufgerufen mitzumachen! Die besten Interpretationen werden prämiert, und zwar von einer Jury von Schülern (vielleicht auch Eltern und Lehrern), die nicht am Wettbewerb teilnehmen.

Darüber hinaus sind aber auch alle Schüler eingeladen mitzuwirken, die Werke anderer Komponisten vortragen wollen - ohne Wettbewerb. Im Musikkasten hängt ab sofort eine Liste für alle Interessenten aus. Tragt bitte ein, welches Werk von welchem Komponisten Ihr vorspielen wolltet. Eine Jury-Liste hängt extra aus.

Marion Degenhardt

Englisches Theater

Am 1. Februar war das "English Theatre of Hamburg" in unserer Schule zu Gast. Sie kamen eigentlich nur für die 5. und 6. Klassen, dann durften die 7. Klassen aber auch zugucken.

Die Schauspieler führten mehrere englische Sketche auf. Dazwischen wurden die Zuschauer miteinbezogen.

Das war ein voller Erfolg. Das Englisch war für alle gut zu verstehen und toll gespielt.

M.E. und K.T.

Der SEB berichtet:

Am 13.2.91 kam Herr Staatssekretär Dr. Bodo Richter aus Kiel in Vertretung für Frau Ministerin Marianne Tidick nach Bargteheide, um gemeinsam mit Vertretern aller Bargteheider Schulen, Bürgermeistern und Stadtvertretern aller Parteien über die Schulsituation vor Ort zu beraten.

Herr Dr. Richter hat sich dafür ausgesprochen, daß keine Schule verdrängt wird, und daß die bereits mit Erfolg durchgeführte Kooperation der beiden Gymnasien in der Oberstufe im Sinne der Kostendeckung weiter fortgesetzt wird. Er betonte dabei, daß Kooperation auf Gegenseitigkeit beruhen muß und keine Einbahnstraße sein darf.

Ein von Dr. Schacht erstellter Schulentwicklungsplan weist einen erhöhten Schulbedarf bis zum Jahr 2010 aus. Alle derzeitigen Schulen werden steigende Schülerzahlen haben und zusätzlich wird die IGS (Integrierte Gesamtschule) vierzügig ausgebaut werden können.

Tag der offenen Tür

am Samstag, den

16.3.1991

von 10.00 bis 12.00 Uhr

im Gymnasium Eckhorst.

Sie haben Gelegenheit, unsere Schule zu besichtigen und einen Einblick in das Angebot an freiwilligen Arbeitsgemeinschaften zu bekommen. Schulleitung und Elternvertreter stehen Ihnen gern für Informationsgespräche zur Verfügung.

Die Tendenz geht dahin, die IGS im Schuljahr 1991/92 in bestehenden Räumen am Schulzentrum provisorisch unterzubringen und langfristig dort neue Klassenräume für die IGS zu bauen, damit Turnhallen und Fachräume der vorhandenen Schulen mitgenutzt werden können. Für ein so langfristiges Modell wie z. B. einen Neubau würde das Land 45%, d. h. ca. 10 Millionen Mark Finanzierung mit übernehmen. Eine endgültige Entscheidung wird erst getroffen, wenn der von Land und Stadt beauftragte Gutachter, Prof. Dr. Klemm seinen Schulentwicklungsplan vorgelegt hat.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen engagierten Eckhorst-Anhängern herzlich für ihren Einsatz danken.

Der SEB lädt alle interessierten Eltern und Schüler, insbesondere die der zukünftigen 5. Klassen zum "Tag der offenen Tür" ein: Am Samstag, 16.3. von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Renate Simon (für den Vorstand)

Arbeitsgemeinschaften im Schuljahr 1990/91

Leiter	Thema	Zeit
Herr Biernoth	Badminton	Mo., 7./8. Std.
Herr Leichenring	Berufsinformation	Mi., n. V.
Herr Ledebor	Theater, Schach	Mo., 9. Std.
"	"	Do., 7. Std.
Herr Fester	Chemie	Do. bzw. Mo., n. V.
Herr Meyer	Biologie	Mo., n. V.
Frau Oellers	Volkstanz	Di., 1. Std.
Frau Degenhardt	Chor	Mi., 6. Std.
"	Flötengruppe	Mi., 7. Std.
"	Gemischter Chor	Mo., 19.30 - 21.00 Uhr
Herr Weber	Informatik (11. Jahrg.)	Do., 8./9. Std.
Herr Heer	COMAL (Einführung)	Do., 7. Std.
"	COMAL (Fortführung)	Mi., 7. Std.
"	Schaltalgebra	Mo., 11. Std.
"	Schulzeitung	Fr., n. V.
"	MA-THEMA	Fr., n. V.
Frau Hagemeister	Spanisch	Mi., 7. Std. n. V.
Frau Fischer	Jazztanz	Do.,/Mo., 7. Std. n. V.
Herr Rahf	Informatik (Kl. 10)	Mo., 6. Std.
"	Physik plus (Kl. 7 -10)	Do., 15.00 - 16.00 (14-tägig)
Herr Kock-Janach	Foto (10.Kl.-13.Jahrg.)	Do., 15.00 - 17.00 (")
Frau Fluhr-Leithoff	Politik	Di., 16.00 - 18.00 (")
Frau Schröder	Englisch (7. Kl.)	Mo., 7. Std.
Herr Grube	Rhönrad	Do., 6./7. Std.
The Searchers	Musik-Band	n. V.
Michael Gausmann	Rollenspiel	n. V.
Alexander Kuhrt	Rollenspiel	Di., 15.30 18.00

Bürgerhilfe für die Sowjetunion Bargteheide - Selenograd

Kontaktadresse: W. Bischoff, Eichenweg 34, 2072 Bargteheide, Tel. 04532-33 25

Liebe Bargteheider Bürger,

wir starten am 23. März 1991 zu unserer 2. Reise nach Selenograd.

Aufgrund unserer Erfahrungen und Informationen vor Ort haben wir detaillierte Listen an Hilfsgütern aufgestellt.

Wieder werden wir das Kinder- und Waisenheim, das Krankenhaus Nr. 3, den Alten- und Invalidenverein und die Sozialstation im 9. Bezirk besuchen. Wir werden die Verteilung vor Ort wieder selbst vornehmen bzw. durch einen Sozialarbeiter und durch die örtliche Presse überwachen lassen.

Bitte helfen Sie uns zu helfen.

Wir bitten um folgende Spenden:

Handtücher	Bettwäsche	Bettlaken
Krückstöcke	Oberbetten	
Gehhilfen	Legosteine	Fimo-Formmasse
Rollstühle	Playmobil	Knetmasse

Lebensmittelpakete für den Alten- und Invalidenverein und die Sozialstation

Ab sofort jeden Samstag von 10 bis 13 Uhr

Sammelstelle für die Pakete: der ehemalige Comet-Markt in der Rathausstraße 11

Es besteht ein Sonderkonto bei der Kreissparkasse Stormarn, BLZ 230 516 10, Konto-Nr. 130 013 832, Stichwort: "Hilfe für Selenograd". Verwaltet wird dieses Konto von Rechtsanwalt K. E. Claussen.

Von diesem Geld sollen Hygiene-Artikel, spezielle Medikamente, medizinisches Material (z.B. Skalpelle, Stetoskop, Endoskop, Verbandszeug) gekauft werden.

Wir rufen die Bargteheider Bürger auf, diese Aktion zu unterstützen.

Frank Pries
Bürgermeister

Kurt Iden
Bürgervorsteher

Rainer Wiegard
Fraktionsvorsitzender der CDU

Angelika Schildmeier
Fraktionsvorsitzende der SPD

Kurt Schmidt
Ortsverbandsvorsitzender der F.D.P.

Dr. Jan-Uwe Rogge
Fraktionsvorsitzender der WFB

Pastor Cord Denker
evangelische Kirche

Pfarrer Norbert Bezikofer
katholisches Pfarramt

Rußland

Am Donnerstagabend, 21.2.91, erzählten Herr Leichsenring, Herr Bischoff (Organisator) und drei weitere Mitfahrer über ihre Rußlandfahrt vor Weihnachten. Die Idee dieser Fahrt entstand dadurch, daß es eine Aktion Leningrad gab. Viele Spenden wurden dorthin gebracht.

Aber was war mit den anderen Städten? Also versuchte man Kontakt mit der deutschen Botschaft in Moskau aufzunehmen. Über Frau Hartmann, eine deutsche Lehrerin in einer deutschen Schule in Rußland bekam man Kontakt zu einer russischen Journalistin, die einen Kontakt zu der russischen Stadt Selenograd herstellte, wo die Reise dann hingehen sollte.

Man bekam eine Einladung und ungefähre Informationen über die benötigten Gegenstände.

So startete man eine Sammelaktion und von dem Spendengeld, das bis Weihnachten gespendet wurde (20000 DM), machte man zusätzliche Einkäufe (z. B. Hygieneartikel, Wäsche, Kuscheltiere, Malutensilien).

Am 17. Dezember starteten sie dann mit 650 Lebensmittelpaketen, 200 Kleiderpaketen und drei Tannenbäumen. Wegen Überfüllung mußten 100 Kleiderpakete zurückgelassen werden.

Der Weg war eigentlich problemlos zu fahren. An der Grenze gab es keine Schwierigkeiten. Sie mußten nur ihre offizielle Einladung zeigen und durften sofort weiterfahren. Hundert Kilometer vor Minsk begleitete die Autobahnpolizei sie. Sie halfen beim Tanken und begleiteten sie noch ca. 200 km. Das waren aber reine Schutzmaßnahmen. Nach etwa 44 Stunden erreichten sie Moskau.

11
Als erste Station in Selenograd erreichten sie ein Kinderheim. Sie wurden schon erwartet, denn alle wußten bescheid. Es wurde gesungen und Gedichte aufgesagt.

Danach wollten sie zur Alkoholikerklinik. Aber das wurde ihnen verboten, also beschlossen sie, einfach die städtische Klinik zu besuchen. Dort geht es sehr erbärmlich zu. Wer nicht von Verwandten gepflegt und ernährt wird, verkommt. Das Krankenhaus kümmert sich nur um die medizinische Versorgung.

Dann ging es noch in einen Alten- und Invalidenverein. Dort wurden wieder Pakete verteilt. Die Alten waren sehr dankbar. Einem alten Mann wurde sein Lebensbild zerstört. Er sah die Deutschen immer als Barbaren. Und jetzt kamen sie mit Geschenken. Für die Alten waren Lebensmittel am wichtigsten, denn sie mußten auch von Bekannten und Verwandten verpflegt werden.

In den Familien wurde nicht fotografiert. Das wichtigste für die meisten Familien sind nicht die Spenden, sondern der Kontakt nach draußen, zur Außenwelt.

Am nächsten Vormittag ging es dann zurück. Außer einem kleinen Schneesturm in Minsk gab es keine Probleme. Am 23. Dezember kamen sie dann wieder in Bargteheide an.

Es ist eine zweite Reise geplant, noch vor Ostern.

Dafür werden noch gerne Spenden entgegengenommen. Besonders dringend werden benötigt:

Lebensmittel
Kleidung
Hygieneartikel (Shampoo, Seife)
Handtücher, Bettwäsche
Spielsachen (Kuscheltiere, Knetmasse)
Swantje Schenk, 9b

Betrifft: Berufsinformation

Vor der Veranstaltung am **20. März 1991** besteht die Möglichkeit zur **persönlichen Sprechstunde** mit dem Berufsberater

Interessenten tragen sich bitte in die blaue Liste am Oberstufenbrett ein.
Leichsenring

Berufsinformation

Einladung

zu einer Informationsveranstaltung
am Mittwoch, dem

20. März 1991
um 15.30 Uhr

im Gymnasium Eckhorst, Bibliothek

Thema:

Ingenieurwissenschaften

- Alles, was mit dem Begriff
"Ingenieur" zusammenhängt.

Referent: Herr Budach (Berufsberater)

Alle Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 9
sind herzlich willkommen, Gäste ebenfalls.
Leichsenring